

Laibacher Zeitung.

N^o. 256.

Montag am 8. November

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu erheben. Mit der Postporto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einrückung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzurichten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwalmalige Einrückung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Mit allerhöchster Entschliessung vom 27. October d. J. geruhten Se. k. k. apostol. Majestät den zweiten Lehrer am Wiener Taubstummen-Institute, Alexander Venus, zum Director dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung ddo. Wien den 1. November d. J., dem Festungssträfling Alexius Dosa aus besonderer Gnade den Rest seiner rückständigen Strafzeit nachzusehen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat eine der systemisirten Adjunctenstellen bei den Manipulationsämtern der Finanzpræfectur in Venedig dem Vice-Secretär, Ludwig Fossati, verliehen.

Beränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Die Hauptleute: Friedrich v. Heny, zum Major und provisorischen Commandanten der Prager, und Franz Cymec, zum Major und wirklichen Commandanten der Carlsburger Monturscommission.

Uebersetzungen.

Major Franz Schrutek, des Infanterie-Regiments Großherzog Ludwig von Hessen Nr. 14, in den General-Quartiermeisterstab, und von diesem Major Franz Radler in das genannte 14. Linien-Infanterie-Regiment.

Einteilung.

Major Ignaz Ubl, aus dem Pensionsstande, als zweiter Stabsoffizier bei der Brünnener Monturscommission.

Pensionirung.

Major Carl Kerner, provisorischer Commandant der Prager Monturscommission, mit dem Charakter und der Pension eines Oberlieutenants.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage Piemonts.

Welche Wunden die Revolution den italienischen Staaten schlug, ist bekannt; namentlich waren es die Finanzen derselben, welche dadurch theilweise in arge Zerrüttung geriethen. Die allgemeine Wirkung aller revolutionären Bewegungen, einen geordneten Staatshaushalt bis zum tiefsten Grunde zu unterwühlen und einer mühsam gewonnenen Wohlstand für eine lange Folgezeit zu gefährden, konnte natürlich auch dort nicht ausbleiben. So kam es, daß Piemont, welches am weitesten auf der verderblichen Bahn vorwärts schritt, in eine Menge finanzieller Verlegenheiten sich verwickelte und darin bis jetzt befangen blieb, weil es glaubte, seine Kräfteanstrengungen fortsetzen zu müssen, um eine Stellung zu behaupten, die seinen natürlichen Größverhältnissen nicht entspricht. In neuester Zeit scheint in dieser Beziehung ein vorteilhafter Umschwung der Dinge eingetreten zu sein und die Conservativen in ganz Europa sahen nicht ohne lebhaftes Interesse dem ferneren Verlaufe der Crisis entgegen, die bestimmte scheint, ein System dort zur Geltung zu bringen und eine Ministercombination zu erzeugen, die sich nicht bloß den Formen und Namen, son-

dern den Richtungen und den Principien nach von den bisher dort befolgten Programmen scheiden soll. Die Zurückführung der Geschichte Piemonts in ein normales Geleise wird ohne Zweifel auch den Beginn einer Ära des Wohlstandes und dauernder innerer Befriedigung für dieses jetzt von den Parteien eben so mannigfach als heftig aufgeregte Königreich bezeichnen. — Nachrichten aus Turin melden, daß Graf Cesare Balbo, bekanntlich ein Mitglied der Rechten, den ihm von Sr. Maj. dem König erteilten Auftrag, ein Cabinet zu bilden, zu erfüllen sich bemüht. Die „Patria“ äußert sich über diese Mission, wie folgt: „Graf Balbo erkennt und würdigt die Wichtigkeit der Verhältnisse, weil es höchste Zeit ist, eine Verwaltung zu bilden, welche in sich alle möglichen Elemente der Dauer vereinigt, und sowohl nach Innen als nach Außen die Autorität eines bedeutenden Namens und eines aufrichtigen und wohlgeprüften Systems darzubieten, deren eine vernünftig geregelte Freiheit unbedingt bedarf, um bestehen und gedeihen zu können.“

Das Großherzogthum Toscana scheint aus der Epoche der Prüfung, welche Piemont noch zu überstehen hat, bereits glücklich heraustrreten zu sein. Im Jahre 1850 betragen die Staatseinnahmen dort, laut den neuesten Mittheilungen, nur 32,883,337 Lire, im Jahre 1851 waren sie bereits auf 33,303,923 Lire gestiegen. Während die Staatsausgaben im Jahre 1850 36,096,954 Lire betragen, fielen sie im Jahre 1851 auf 33,547,876 Lire. Im Jahre 1850 betrug daher das Deficit noch 3,213,617 Lire, im Jahre 1851 nur 243,953, so daß ein wohlthätiges Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben beinahe schon erreicht ward. Ein so günstiges Ergebnis ist selbstredend genug und beweist am besten, daß Toscana sehr wohl gethan hat, sich schon lange einem entschiedenen conservativen Regierungssysteme zuzuwenden, welches ihm schon seit mehreren Jahrzehnten vor dem Ausbruche einer verhängnißvollen Umwälzung ungewöhnliche Wohlfahrt verschaffte und ihm dieselbe nach Beendigung der Crisis wieder zurückgeführt hat.

Laibach, 6. November.

Vom 1. November kostet nach der durch die Obergespannschaft bestimmten Limitation das Pfund Rindfleisch in Agram 5 kr., und auf dem Lande 4 kr. — Kalbernes 8 kr. — Schweinernes mit Speck 8 kr., ohne Speck 7 kr. — Auszugmehl 1 Pf. 6 kr., Mundmehl 5 kr., Semelmehl 4 kr. — Kerzen 18 kr., Seife 12 kr. C. M. (Agram, Ztg. v. 2. Nov.)

O e s t e r r e i c h.

Wien, 4. November. Den Forstbehörden wurde im Auftrage des Ministeriums eröffnet, daß es bis zum Erscheinen des neuen Forstgesetzes von dem früher üblich gewesenen Erfasse der Reize und Zehrungsgelder für das Forstpersonal bei Reisen in Sachen von Forstübertretungen von den schuldtragenden Parteien abzukommen habe.

— Das hohe Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß in diesem Winter ein jeder Oberlehrer monatliche Besprechungen mit seinen Unterlehrern über den Lehrplan und die Unterrichtsweise zu halten habe, welchen auch der Schuldistricts-Aufscher beiwohnen soll.

— Höheren Orts soll in diesem Augenblicke ein Vorschlag zur Herstellung einer Verbindungslinie

zwischen Triest und New-York in Verhandlung sein; der Staat wäre dabei nur in so fern theilhaftig, als er zum Baue der hierfür bestimmten großen Dampfer beitragen würde, wo hingegen dieselben auch einen Theil der k. k. Kriegs-Marine bilden sollen.

— In Brünn kommen jetzt wieder falsche Zweigeldnoten im Verkehr vor; man kann dieselben an einem dunklen Fleck erkennen, der sich im Wasserdruck zeigt.

— Die mährische Grundentlastungs-Commission, welche ihre Geschäfte nahezu vollendet hat, soll mit 31. v. M. aufgelöst worden sein. Was an Grundentlastungs-Geschäften allenfalls noch einlangt, wird von der Grundentlastungs-Fonds-Direction, die mindestens durch 20 Jahre zu bestehen hat, erledigt. Die Beamten und Diurnisten der Commission werden binnen Kurzem ihrer sonstigen Bestimmung zurückgegeben oder entlassen.

— In der Realschule zu Olmütz stürzte am 27. v. M. ein Theil der Decke des Lehrzimmers der ersten Classe mit furchtbarem Gefrache ein. Das Schulgebäude ist erst vor einem Jahre gebaut worden. Wäre der Sturz einige Stunden früher erfolgt, so hätten 25 bis 30 Schüler theils getödtet, theils verwundet werden können. Jetzt wird das Local von allen Seiten gespreißt.

— H. M. Joseph F. C. Freiherr von Rath, Ritter des Maria Theresien-Ordens, Commandeur des österr. Leopold-Ordens, k. k. geh. Rath u. s. w., ist am 31. v. M. in Linz verschieden. Der Verbliebene war am 27. Februar 1772 zu Budweis geboren und trat 1787 als Unterkanonier in die k. k. Armee; seit 1850 war er im Ruhestand. Im Jahre 1789 zeichnete er sich bei Belgrad aus, 1793 bei Wagram, 1796 bei Hünningen, 1809 bei Buain und 1815 bei Constanz. Bekannt ist seine heldenmüthige Vertheidigung von Peschiera im Jahre 1848.

— Die Rekrutenstellung für das Jahr 1853 wird, so wie das dabei zu beobachtende Verfahren, nächstens ausgeschrieben werden. Die Stellung selbst findet im März Statt. Wie man vermisst, ist die Zahl der Rekruten, die zur Deckung des Abganges im Armeestande erfordert wird, diesmal eine sehr geringe.

— Die von einem Frauenverein in Dedenburg gegründete Erziehungsanstalt für verwaiste, mittellose Töchter k. k. Offiziere wird ebensens in's Leben treten. Die Statuten sind zur Genehmigung bereits vorgelegt. Das Stiftungscapital beläuft sich derzeit auf 25,000 fl. C. M. mit einem zugesicherten Jahresbeitrag von 2700 C. M.

— Im Auftrage des Landes-Deconomiecollegiums wird der Professor Magnus in diesem Winter in Berlin Versuche über den Einfluß anstellend, welchen eine leichte Bedeckung während anhaltenden Frostes auf die Temperatur des Bodens ausübt. Im vergangenen Herbst hat er bereits Versuche gemacht, und dadurch seine früheren Beobachtungen bestätigt gefunden, daß die Temperatur des mit Gras bewachsenen Bodens höher ist, als die des unbewachsenen, und daß die Differenz, selbst in einer Tiefe von zwei Fuß und darüber, noch ganz bestimmt wahrnehmbar ist.

— Vorkehrungen zur Lösung von Eisenbahn-Waggons sind schon längst in Amerika getroffen, man hatte aber bei der im Fahren in den Waggons geschöpften Luft unter dem Uebelstande zu leiden, daß

sie beständig Kohlenstaub aus dem Locomotivschornstein mit sich führte. Dem hat man jetzt dadurch vorzubeugen gesucht, daß man die Luft aus dem Schöpfrichter zuerst durch senkrechte Röhren abwärts in ein Wassergefaß geleitet hat, wo sie allen Staub absetzt. Die Entfernung der verbrauchten Luft aus dem Waggon wird durch thurmartige Oeffnungen bewerkstelligt, welche nach hinten offen stehen, und auf welche der Stoß der vorüberstreichenden äußeren Luft als Zugkraft wirkt. — Man macht in London den Vorschlag, die Signalpfeife der Locomotive, statt daß sie ihren schrillenden Ton, zum Unbehagen ihrer unmittelbaren Nachbarschaft in die Luft hinaus schickt, nahe am Boden und zwar am Schienengeleise anzubringen, welches ein um so viel besserer Schallleiter ist, als die Luft und ein Nothsignal nach der entferntesten Station zu tragen im Stande wäre, besonders wenn die Stationswärter ihr Ohr durch einen eisernen Stab zuweilen mit dem Geleise in Verbindung setzten. Das reicht freilich nicht an den aus Preußen gemeldeten Versuch, die Locomotivführer mit Batterien zur Benutzung des electrischen Telegraphen zu versehen.

— Der hochwürdige Herr Dr. Mojs Schlor, fürstbischöflicher Consistorialrath und Spiritual im Priesterhause zu Graz, ist am 2. d. M. gestorben.

Wien, 5. November. Die heutigen Nachrichten aus Prag, über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand, lauten ganz beruhigend; doch wird Se. Maj. noch einige Tage das Zimmer hüten müssen.

— Der auf der Durchreise hier befindlich gewesene preussische General-Lieut. v. Wrangel wurde in den höchsten Kreisen mit großer Auszeichnung behandelt. Vorgestern hatte er die Ehre an der kaiserl. Tafel zu speisen, und gestern wohnte er der am Glacis abgehaltenen Parade bei.

— In der k. k. Münzstätte wird sehr lebhaft gearbeitet, das Personal wechselt Tag und Nacht ab. Seit längerer Zeit wird vorherrschend Kupferscheidemünze und Silber geprägt. In den Depots der Münze liegen einige hundert Centner Silber, welche jetzt nach dem neuen Münzsystem ausgeprägt werden.

— Wie Sachverständige versichern, werden die Rindfleischpreise in diesem Winter noch mehr fallen; denn es haben bei dem Eintreten der kälteren Witterung die größeren Viehzüchter aus der Bucowina, Padolien u. s. w. begonnen, indem die große Hitze dem Transporte der Ochsen hinderlich war. Sehr zahlreiche Triebe von Schlachtvieh befinden sich eben auf dem Wege nach Wien.

— Nach der neuen Organisation des Militärunterrichtswesens werden in den Monaten des gegenwärtigen Winters in jedem Regimente der k. k. Armee Offiziers-, Cadetten-, Unteroffiziers- u. Mannschaftsschulen abgehalten; ferner wird noch Pionnierunterricht, und Unterricht im Geschützbedienen für eine gewisse Anzahl Mannschaft per Bataillon ertheilt.

— Im Traunflusse ist soeben ein höchst merkwürdiger Fund gemacht worden. Ein Fischer sah unlängst an der Eisenbahnbrücke bei Lambach, wo die Traun 6 Schuh tief ist, einen Stein aus dem Flußbeete hervorragen, der ihm durch seine Gestalt so auffallend war, daß er ihn herauszuziehen versuchte, was ihm nach zweitägiger Arbeit gelang. Es war ein versteinertes Zahn, oder vielmehr eine ganze Reihe von Zähnen, die das halbe Unterkiefer eines urweltlichen, elefantenartigen Pflanzenfressers ausgefüllt zu haben scheint. Das ganze Stück wiegt 7 Pfund 12 Loth, mißt 1' 4" 9''' in der Länge und 4" in der Dicke. Man vermuthet, daß der ganze Schädel des Thieres dort vergraben liegt, daher der thätige Mann bei günstiger Witterung seine Untersuchung fortsetzen wird.

— In einem am 17. October in Barcellona stattgefundenen Stiergefechte wurde wiederum ein Torreador das Opfer seiner Kühnheit. Es war der Matador Jimenes, genannt El Granadino, der zweite Degen Spaniens, den der wüthende Stier mit den Hörnern fastete, und ihn gespießt, wie im Triumphe mehrere Male im Circus herum trug. Ein Banderillero wagte es endlich, sich dem wüthenden Thiere so zu nahen, daß er ihm mit einer Pistole das Herz durchschloß. Der Matador war zwar noch am Leben, man zweifelt aber an seinem Aufkommen, da ein

Horn tief in die Weiche eingedrungen war. Jimenes ist der zehnte Torreador, der seit Ostern das Opfer des Stierkampfes in Spanien geworden, und doch greift die Leidenschaft für diese Spiele immer mehr um sich. Fast jede Stadt des Landes hat heute ihr Arena. Vor zwanzig Jahren gab es nur fünf solcher Theater im ganzen Lande. Die Ursache von Jimenes Unglück war ein kleiner Kiesel, über den er straukelte, als er mit dem linken Fuße die Wendung machte, um dem Stier den Todesstoß zu versetzen.

Prag. Der Ausschuß des academischen (tschechischen) Lesevereines in Prag hat den deutschen Leseverein mittelst einer Zuschrift eingeladen, sich mit ihm zu einem gemeinsamen Vereine, dessen Zweck allgemeine wissenschaftliche Bildung unter Fernhaltung jeder ausschließlich nationalen Richtung wäre, zu verschmelzen.

Salzburg, 3. November. Morgen wird die feierliche Uebergabe der Oberleitung der hiesigen Erziehungs- und Beschäftigungsanstalt für angehende weibliche Dienstboten an den hochw. Herrn Fürstbischof in den Institutslocalitäten bei St. Sebastian und die damit verbundene Einführung der barmherzigen Schwestern Statt finden.

Junsbruck, 2. November. Gestern starb hier Johann Baptist Graf v. Spaur zu Pflaum und Balbr, Excellenz, k. k. Geheimrath und jubilirter Gouverneur von der Lombardie, im 76. Jahre. Der Verbliebene lebte in den letzten Jahren theilweise hier, und hinterläßt bei allen Jenen, die ihn kannten, wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften des Geistes und des Herzens, sowie seines ehrenhaften Charakters, der mit dem liebevollsten, freundlichsten Benehmen gepaart war, eine unvergessliche Erinnerung. Wie diese vorzüglichen Eigenschaften von Sr. Majestät geehrt und anerkannt wurden, zeigen die hohen Orden, die den vielgeprüften Mann schmückten; er war Großkreuz des kaiserl. österr. Leopoldordens und Ritter der eisernen Krone erster Classe, sowie Ritter mehrerer ausländischer Orden. In Tirol begleitete er vor seiner Berufung als Gouverneur nach Venedig im Jahre 1827 die Stelle eines Subnial-Vizepräsidenten, und hinterließ in dieser Eigenschaft ein ehrenvolles Andenken. Ruhe seiner Asche!

Venedig, 4. November. Se. kaiserliche Hoheit der russische Thronfolger wird hier Sonntag Vormittags erwartet. Er nimmt den Weg über Verona, wo er einen Tag in der Nähe des Feldmarschalls Grafen Radetzky verweilen will. Das hiesige Municipium ordnete ihm zu Ehren eine außerordentliche Beleuchtung des Marcusplatzes und andere Festlichkeiten an. Der Großfürst soll sich von hier auf einem Kriegsdampfer nach Triest begeben. — Gestern traf hier eine Compagnie des Flottillencorps ein, die von nun an den Lagunendienst versehen wird. Die hier stationirte Compagnie soll häufig gewechselt werden, damit sämmtliche Mannschaft im Matrosen-, und vorzüglich im Seedienste eingeübt werde.

Padua. An der Universität Padua wurden mehrere Lehrstellen an der medicinischen Facultät für das angehende Schuljahr mit tüchtigen Fachmännern besetzt. Die Ernennung des europäischen Ruf geniesenden Dr. Pinali zum Facultätsdirector und jene des Dr. Spongia zum Professor der Pathologie entsprachen vorzüglich dem allgemeinen Wunsche.

Mailand, 30. October. Die „G. di Milano“ veröffentlicht eine von der Präsidentschaft der Internationalcommission des österreichisch-estensisch-parmesanischen Zollvereinigung erlassene Kundmachung, in welcher die Verfügungen bezüglich der bevorstehenden Ausführung der besagten Zollvereinigung zur Kenntniß des Publicums gebracht werden.

Deutschland.

Berlin, 3. November. Se. Maj. der König von Sachsen ist gestern Morgens 8 Uhr, von Dresden kommend, hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Adalbert empfangen. Der König nahm ein Dejeuner im Bahnhofe und hörte in der Hedwigskirche die Allerseelemesse. Hierauf nahm Se. Majestät mehrere Kunstwerke und besonders die Reiterstatue Friedrich's II. in Augenschein und fuhr um 12 Uhr zu Sr. Maj. dem Könige von

Preußen zu einem Dejeuner dinatoire nach Sanssouci. Nachmittags 5 1/2 Uhr setzte der König die Reise nach Schwerin fort.

Bamberg, 1. November. Das „Bamberger Tageblatt“ vom 1. d. schreibt: Die Theilnahme an den Missionspredigten ist fortwährend im Wachsen. Täglich kommen zahlreiche Züge von Landeuten aus Nah und Fern hierher, gestern aber erreichte die Zahl der frommen Waller die höchste Höhe. Seit Menschengedenken waren noch zu keinem Kirchenfeste so viel tausend Menschen hier versammelt; ihre Zahl war so groß, daß es kaum möglich war, sie alle zu beherbergen und noch Viele am späten Abend in den Straßen herumgingen, ohne eine Unterkunft zu finden. Heute Morgens 8 Uhr kamen bereits wieder große Züge aus den benachbarten Ortschaften, ihre Geistlichen an der Spitze.

Mastatt, 29. October. Diesen Abend 7 Uhr rückte hier eine österreichische Grenadier-Compagnie, 180 Mann stark, ein. Es ist eine der aufgelösten Grenadiercompagnien, die zu den Bataillonen des Regiments Benedek eingetheilt wird. — Im nächsten Frühjahr wird nun das schon angekündigte 4. Bataillon des hier stehenden österreichischen Regiments aus Böhmen herkommen. Bis dahin wird wohl die letzte Kriegscaserne hinter dem Schlosse vollendet, und durch Truppen beziehbar sein. Es wird dann eine bedeutende Zahl von gesunden Räumlichkeiten für das österreichische wie für das badische Contingent disponibel sein, und insbesondere die Dislocirung der Truppen vollständiger nach dem bisherigen Grundsatz durchgeführt werden können, wonach das österreichische Regiment auf der linken Murgseite casernirt ist, und die beiden diesseits befindlichen Forts besetzt, während das badische Regiment auf der rechten Murgseite casernirt ist, und das daselbst befindliche Fort zu besetzen hat.

Mainz, 30. October. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand das Leichenbegängniß des am 28. d. M. nach kurzem Krankenlager verstorbenen k. k. österreichischen Obersten von der Artillerie und Artilleriedirectors unserer Bundesfestung, des Hrn. Oliver Edler v. Olivenberg, Statt. Der Verewigte wurde mit allen seinem Range gebührenden militärischen Ehren beerdigt, und waren zu diesem Ende zwei Bataillone kaiserlicher Infanterie, so wie eine halbe Batterie nebst der Garnisonsartillerie, desgleichen die königl. preussische Artillerie mit einer halben Batterie, begleitet von österreichischen und preussischen Musikchören, ausgerückt. Außerdem hatte sich die hohe Generalität und das gesammte Officiercorps der Bundesfestung, nicht minder eine große Anzahl kaiserlicher und anderer fremder Officiere aus Frankfurt und Wiesbaden, darunter die Generale v. Schmerling und v. Eyländer, dem großartigen Leichenzuge angeschlossen, an welchem sich endlich auch die Civilautoritäten und der Clerus zahlreich betheiligten. Der Verstorbene hat sich durch seine rastlose Thätigkeit als Artilleriedirector der Bundesfestung in verhältnißmäßig kurzer Zeit nicht unerhebliche Verdienste um dieselbe erworben.

— König Ludwig von Baiern hat dem Münchner Vereine zur Erziehung der verwaorsten katholischen Jugend die Summe von 1000 fl. „zur Gründung eines Rettungshauses“ überreichen lassen.

Schweden.

Am 25. October waren die Mitglieder des Staatsrathes beim Könige in dessen Krankengemach versammelt, und es wurde ein Beschluß wegen Einsetzung einer Interims-Regierung gefaßt, der auch sofort nach Norwegen mitgetheilt wurde. Die besagte Kundmachung ist Tags darauf im amtlichen Blatte erschienen. Im Eingange derselben heißt es, daß der König durch eine eingetretene Krankheit sich für den Augenblick an der Leitung der Regierungsangelegenheiten verhindert sehe. Bis auf weiteres ist daher (wie während der Abwesenheit Sr. Majestät im Auslande) eine Interimsregierung für Schweden und Norwegen aus einer gleichen Anzahl schwedischer und norwegischer Staatsraths-Mitglieder eingesetzt, und werden alle Behörden und Unterthanen aufgefordert, ihren Verfügungen nachzukommen. — In der ersten Sitzung dieser Regierungsbehörde fiel das Los auf

den Justizminister Grafen Sparre, der somit die erste Woche hindurch den Vorsitz führt.

Schweiz.

Bern, 29. October. In den nächsten Tagen wird von der hiesigen Cantonsregierung ein Kreis schreiben an die übrigen Cantone der Schweiz erlassen werden, welches diese zur Vereinbarung eines allgemeinen schweizerischen Handelsgesetzes oder wenigstens einer allgemeinen Wechselordnung auffordern wird. Einen ähnlichen Schritt hatte die Berner Regierung schon im Juli 1851 bei dem Bundesrathe gethan. Da sie aber damals von diesem aus formellen und materiellen Gründen abgewiesen wurde, sucht sie nun von sich aus die Sache ins Werk zu setzen. Unterstützende Zusagen sind während der letzten Bundesversammlung von Abgeordneten der Cantone Solothurn, Freiburg, Aargau, Genf, Neuenburg und Waadt verabsolgt.

Frankreich.

Paris, 31. October. Der Minister des Krieges hat gestern dem Prinz-Präsidenten im Schlosse von Saint-Cloud Abd-el-Kader vorgestellt. Den General von Saint-Arnaud begleitete General Damas, Director der algierischen Angelegenheiten, den Emir der Escadronschef der Artillerie, Baifonet, Commandant des Schlosses Amboise, dann der Attaché des Kriegsministeriums Bellamare u. u.

Abd-el-Kader wurde von dem Prinzen mit besonderem Wohlwollen empfangen. Der Prinz, der von sämtlichen Mitgliedern des Cabinets und fast allen seinen Adjutanten umgeben war, hob Abd-el-Kader empor, der sich vor ihm neigte, um ihm die Hand zu küssen, und drückte ihn mit Herzlichkeit an seine Brust. Nach diesen Begrüßungen bot der Prinz ihm an, ihm den Palast zu zeigen, aber der Emir wollte früher feierlich den in Amboise geleisteten Eid erneuern, und verlangte die Erlaubniß an den Prinzen einige Worte zu richten, deren Hauptstellen wir hier wiedergeben:

„Monseigneur! Sie waren gut und großmüthig gegen mich; ich verdanke Ihnen die Freiheit, die mir Andere versprochen hatten, die Sie mir nicht versprochen hatten, und die Sie mir dennoch schenkten. Ich schwöre Ihnen, nie den Eid zu verletzen, den ich Ihnen geleistet. Ich weiß, daß man Ihnen sagt, ich werde mein Versprechen nicht halten, aber glauben Sie es nicht, ich bin durch meinen Dank und mein gegebenes Wort gebunden: Seien Sie versichert, daß ich nicht vergessen werde, welche Pflichten beide einem Abkömmlinge des Propheten und einem Manne meiner Abstammung auferlegen.“ — Dann fügte der Emir hinzu: „Ich will Ihnen dieß nicht bloß mit lauter Stimme sagen, ich will auch noch in Ihrer Hand eine Schrift zurücklassen, die Ihnen ein Zeugniß meines Schwures sein soll, den ich hiermit erneuere. Ich übergebe Ihnen also diesen Brief, er ist der getreue Ausdruck meines Gedankens.“ — Der Prinz-Präsident antwortete ihm, daß er hievon um so mehr gerührt sei, als er von ihm kein Versprechen verlangt, und hinlängliche Gewähr in der Kenntniß seines Charakters gefunden habe. Er fügte hinzu, daß dieser freiwillige Schritt des Emirs ein Beweis sei, daß er Recht gehabt habe, ihm Vertrauen zu schenken. Folgendes ist die Uebersetzung des von Abd-el-Kader übergebenen Actenstückes:

„Preis dem einzigen Gott! — Gott, der Herr der Könige, verleihe Napoleon, unserm Herrn, immer den Sieg. Gott sei stets bei ihm, und lenke seine Thaten. Derjenige, welcher jetzt vor Ihnen steht, ist der ehemalige Gefangene, den Ihre Großmuth befreite, und der Ihnen für Ihre Wohlthaten dankt, es ist Abd-el-Kader, Sohn des Mahi-ed-Den.“

„Er kam zu Eu. Hoheit, um für das Gute zu danken, das Sie ihm gethan, und um sich Ihres Anblicks zu erfreuen, denn ich schwöre es bei Gott, dem Beherrscher der Welt, daß Sie, gnädigster Herr, meinem Herzen theurer sind, als irgend einer von denen, die ich liebe. Sie haben für mich Etwas gethan, wofür zu danken nicht in meiner Macht steht, was aber nicht über Ihrem großen Herzen, und über dem Adel Ihrer Geburt stand. Sie sind nicht der-

jenigen Einer, die man lobpreist mit der Lüge, und die man täuscht durch den Betrug. Sie haben mir vertraut, Sie haben Jenen nicht geglaubt, die an mir zweifelten, Sie haben mich in Freiheit gesetzt, und ich habe Ihnen bei dem Worte Gottes, seinem Propheten und Gesandten geschworen, daß ich nichts beginnen werde, was dem Vertrauen, das Sie in mich setzten, zuwider wäre, daß ich nie mein Versprechen brechen, daß ich nie mehr den Fuß auf algierischen Boden setzen werde. Als Gott wollte, daß ich mit den Franzosen Krieg führte, führte ich den Krieg; ich ließ das Pulver reden, so viel ich konnte, und als Er wollte, daß ich zu kämpfen aufhörte, unterwarf ich mich seinem Rathschlusse, und zog mich zurück. Meine Religion, meine hohe Geburt machen es mir zur Pflicht, meinen Eid zu halten, und jeden Betrug zurückzuweisen. Ich bin Sheriff (Abkömmling des Propheten), und will nicht, daß man mich je des Eidbruchs zeihen könne. Wie wäre es möglich, daß sich Ihre Güte an mir so glänzend bewährte? Die Wohlthaten sind ein Strick, der um den Nacken der braven Männer gelegt ist. Ich bin Zeuge der Größe Ihres Reiches, der Stärke Ihrer Truppen, der Unermesslichkeit von Frankreich's Reichthümern, der Billigkeit seiner Oberhäupter und der Geradheit ihrer Handlungen. Es ist unmöglich zu glauben, daß irgend Jemand Sie besiegen könne, daß Jemand Ihrem Willen widerstehe, wenn es nicht Gott der Allmächtige selbst ist. Ich hoffe von Ihrer Güte und Ihrem Wohlwollen, daß Sie mir einen Platz in Ihrem Herzen bewahren, denn ich war ferne, und Sie haben mich in den Kreis Ihrer Vertrauten gezogen; wenn ich ihnen durch meine Dienste nicht gleichstehe, so stehe ich ihnen wenigstens durch die Freundschaft gleich, die ich für Sie hege; Gott vermehre die Liebe in den Herzen Ihrer Freunde, und den Schrecken in den Herzen Ihrer Feinde. Ich habe nichts weiter zu sagen, als daß ich Ihrer Freundschaft mich anvertraue. Ich richte an Sie meine Wünsche, und erneuere Ihnen meinen Schwur.“

Geschrieben von Abd-el-Kader-ben-Mahi-ed-Den. (30. October 1852.)

Nach der Rede des Emirs führte ihn der Prinz im Palaste herum. Abd-el-Kader hatte im Gespräche mehrere sehr gute Einfälle. Man stellte ihn dem Justizminister vor, der ihm bemerkte, wie verschieden sein Amt von dem des Kriegsministers sei. Der Emir sagte: Eine gute Regierung stützt sich auf die Gerechtigkeit und die Armee. Wiederholt bestand Abd-el-Kader darauf, wie groß der allgemein verbreitete Irrthum sei, ein Muselman brauche den einem Christen geschwornen Eid nicht zu halten. Er protestirte gegen diese Annahme. Er sagte von seinem Danke redend zum Prinzen: „Meine Gebeine sind alt, mein übriger Körper wurde durch Ihre Wohlthaten verjüngt.“ Der Prinz führte Abd-el-Kader selbst in seinen Stall. Er zeigte ihm seine Lieblingspferde, die der Emir sehr bewunderte.

Se. k. Hoheit der Graf v. Chambord hat an den Verfasser der „Geschichte der Pariser Bourgeoisie“, Francis Lacombe, folgendes Schreiben gerichtet:

„Frohsdorf, den 24. October. Ich habe mit Interesse Ihre Geschichte der Pariser Bourgeoisie empfangen. Sie haben darin einen durch ernste Studien erleuchteten Geist, eine von soliden Principien geleitete Vernunft und ein ausgezeichnetes schriftstellerisches Talent gezeigt. Sie weisen darin auf die socialen Wohlthaten, die unser Land der alten Monarchie verdankt, und auf die unumgänglich nothwendigen Bedingungen hin, um die durch die Revolutionen vernichtete Sicherheit wieder zurückzuführen. — „Die Nationen, welche einen falschen Weg eingeschlagen haben, müssen in das ihnen von der Vorsehung vorgezeichnete Bett zurückkehren.“ Frankreich ist gewarnt! so rufen Sie aus. Wolle Gott, daß es während seines langen Unglücks genug Erfahrung erlangt habe, um überzeugt zu sein, daß es in Zukunft nur auf Grund wahrer Principien und eines edlen Glaubens seine Interessen sicher stellen kann. Empfangen Sie die Versicherung meiner Befriedigung und meiner wohlwollenden Theilnahme. Gezeichnet: Heinrich.“

Die französische Regierung hat soeben die Beamten ernannt, die mit den Delegirten des deutsch-österreichischen Postvereins in Conferenz zusammentreten sollen. Die Regierung hat 4000 Fr. zur Vollendung der Statue des Compositours Lesueur angewiesen.

Bekanntlich haben die Herren de Saulcy, von Rothschild, Delessert u. A. die Standorte der Städte Sodoma, Gomerrha u. s. w., sowie das Grabmal des Königs David entdeckt. Die Steine dieses Grabmals sind im Louvre angekommen, wo sie in der assyrischen Sammlung aufgestellt sind.

Spanien.

Einem französischen Journale zufolge wäre die Nachricht, daß die spanische Regierung die Absicht habe, alle kürzlich erteilten Eisenbahnconcessionen zu annulliren, unrichtig. Die Regierung würde sich bloß darauf beschränken, die Ausführung der betreffenden Linien hinauszuschieben, indem deren Angriffnahme für jetzt zu kostspielig für den Staat wäre.

Rußland.

Aus Petersburg vom 27. October wird die Abreise mehrerer Generale nach London zur Leichenfeier Wellington's gemeldet.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Venedig, 5. November.** Se. kais. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland wird nebst Gemalin morgen hier erwartet.

— **Stockholm, 30. November.** Gestern ist ein günstiger lautendes Bulletin erschienen. Das Fieber ist milder, die Nacht ruhiger verfloßen.

— **Florenz, 2. November.** Die von Oesterreich, Rom, Parma und Modena entsendeten Commissäre der Centraleisenbahn haben die Inspectionsarbeiten vollendet und sind bereits nach ihren Bestimmungs-orten zurückgekehrt. Das Zeugenverhör in der öffentlichen Verhandlung des Guerazzischen Processes wird seit mehreren Tagen fortgesetzt.

— **Turin, 3. November.** Einer Mittheilung des „Risorgimento“ zu Folge, wäre die Ministercrisis zu Ende, die Combination Cavour hätte dennoch die Oberhand erhalten. Man bezeichnet Cavour als Präsidenten und Finanzminister; Dabormida als Minister des Aeußern; Sanmartino des Innern; Buoncampagni der Justiz und des Unterrichts; Lamarmora des Krieges; Paleocapa der öffentlichen Arbeiten. — Austraten würden demnach nur d'Azeglio, Pernatti und Cibrario.

— **Turin, 3. Nov.** Neuestens wird versichert, daß Graf Balbo seinen Auftrag zur Bildung eines Ministeriums zurückgegeben habe und derselbe definitiv dem Grafen v. Cavour zugekommen sei. Der Redacteur der „Armonia“ ist wegen eines Artikels gegen das Ehegesetz zu 20 Tagen Arrest und 200 Lire Geldbuße verurtheilt worden.

— **Paris, 5. November.** Der Präsident hat eine Botschaft erlassen, worin er die Verfassung von 1852 bestätigt und erklärt, er sei durch den Nationalwillen zum Kaiser designirt, erkenne jedoch das Wagniß seiner Aufgabe. (Tr. 3.)

— **Paris, 5. November.** Die Präsidentenbotschaft ist dem Senate durch Fould mitgetheilt worden. Die Verfassung von 1852 sei beizubehalten, die Grundlagen derselben bleiben unverfehrt, es handle sich um eine bloße Formänderung. „Ich verhehle mir nicht, wie gewagt es sei, meinem Haupte die Krone Napoleons aufzusetzen; allein da ich durch den Volkswillen auf den Thron erhoben werde, setzt die Nation selbst mir die Krone auf.“

— **Paris, 5. November.** Zehn Senatoren deponirten das Senatsconsultproject. Louis Napoleon soll als Kaiser Napoleon III. den Thron besteigen; die männliche Primogenitur ist erblich. Im Falle er ohne Nachkommen bliebe, kann er einen männlichen Erben aus der männlichen Descendenz Napoleons des I. adoptiren. Wo nicht, so würde ihm Jerome's und der Prinzessin von Württemberg Descendenz nachfolgen. Der Berichterstattungs-Ausschuß ist ernannt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 6. November 1852.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	94 1/2
do do zu 4 1/2	84 1/2
Staatsanleiheversch. v. d. Jahre 1850 mit Rückzahlung 1854	91 3/8
Neues Anlehen Littera A.	94 1/2
do do Littera B.	109
5% 1852	94 1/4
Bank-Noten, pr. Stück 1333 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2200 fl. in G. M.
Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	787 1/2 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	720 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	643 3/4 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 6. November 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl.	160 5/8	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Sub.	115 3/4 G.	1/20
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)	115 3/8	3 Monat.
ein- u. Wehr. im 24 1/2 fl. Fuß, Sub.	170 3/4	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	170 3/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Sub.	112 3/4 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-25 Bf.	2 Monat.
	11-26 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Sub.	115 1/2	2 Monat.
Marzelle, für 300 Franken, Sub.	136 1/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Sub.	136 1/2 Bf.	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden, para	239	31 T. Sicht.

Gold- und Silber-Cours vom 6. Nov. 1852.

Russ. Münz-Ducaten Nigro	22 1/4
do do Rand = do	22
Gold al marco	21 1/2
Napoleonsgold	9 10
Souveraingold	16 9
Russ. Zinnducaten	9 31
Friedrichsd'or	9 32
Engl. Sovereigns	11 32
Silberagio	15

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 6. November 1852:

48. 57. 64. 25. 90.

Die nächste Ziehung wird am 20. November in 1852 Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 6. November 1852.

Ein Wiener Mergen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	40	5	—
Kukuruz	—	—	3	30
Halbfrucht	—	—	3	50
Korn	3	32	3	50
Gerste	2	40	3	—
Hirse	2	40	—	—
Heiden	2	48	3	—
Hafer	1	30	1	48

3. 606. a (1)
Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß der Termin zur Annahme der Banknoten à 5, 10, 100 und 1000 Gulden IV. Form, sowohl in Zahlung als in der Verwechslung bei sämtlichen Cassen der österreichischen Nationalbank mit 31. December 1852 geschlossen sein wird, und daher nach Ablauf dieser Frist die Besitzer von solchen Banknoten sich wegen des Umtausches derselben gegen Banknoten V. Form unmittelbar an die Bank-Direction zu wenden haben.
Wien am 19. September 1852.
Von der Direction der priv. österr. National-Bank.

Z nazoem se da opominj, da bo s 3 dnem Decembra eas iztekel, v kterim se bankovci po 5, 10, 100 in 1000 gld. IV. oblike za plačila kakor v zamenjavo jemljejo; ko bo pa ta eas preteklo, se bo tistim, kteri imajo take bankovce, zavoljo zamene za bankovce V. oblike neposrednje na banko vodstvo obrniti.
Na Dunaju 19. Septembra 1852.
Od vodstva priv. avstr. narodske banke.

3. 607. a (1) Nr. 6620, ad 2227.
Laut Erlaß des hohen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 16. April l. J., Z. 7585/P., ist das fünfte Heft der zweiten Abtheilung des vom k. k. Cours-Bureau in Wien verfaßten „topographischen Postlexikons“, die Kronländer Böhmen, Mähren und Schlesien umfassend, so eben im Druck erschienen.

Der Preis dieses Heftes wurde auf vier und zwanzig Kreuzer festgesetzt und es kann dasselbe bei der hiesigen Zeitungs-Expedition, dann bei allen k. k. Postämtern und Postexpeditionen bezogen werden.

Was in Befolgung des eingangserwähnten hohen Erlasses hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
K. k. Postdirection. Triest den 30. October 1852.

3. 1553. (2) Nr. 5021.
K u n d m a c h u n g.
Am 13. d. M. Vormittags um 9 Uhr wird hieramts die Licitation zur Verpachtung der beiden städtischen Eisgruben, nächst dem Jahrmarkt-Platz und im Garten des Civilspitals, auf ein oder mehrere Jahre vorgenommen, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.
Stadtmagistrat Laibach am 2. November 1852.

3. 1558. (1) Nr. 10121.
E d i c t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach I. Section wird bekannt gegeben, daß am 15. und 29. November d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in der Gerichtskanzlei die Feilbietung von Fahrnissen und Effecten Statt finden wird, und daß die zur Veräußerung kommenden Gegenstände bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth pr. fl. 40 kr. bei der zweiten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.
Laibach den 28. October 1852.

3. 1560. (1) Nr. 12774.
E d i c t.
Bezugnehmend auf das dießgerichtliche, in der Executionsführung des Herrn Michael Schusterhies von Laibach, durch Herrn Dr. Wurzbach wider Blas Kastellig zu Weizhe erlassene Edict vom 11. Mai 1852, Z. 4940, wird den Kaufslustigen bekannt gemacht, daß die Feilbietungs-Termine neuerlich auf den 16. December d. J., auf den 17. Jänner und den 16. Februar l. J. in loco des Executen mit dem frühern Anhang bestimmt wurden.
K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 24. October 1852.
Der k. k. Bezirksrichter: Heinricher.

3. 1548. (1) Nr. 5112.
E d i c t.
Vom k. k. Bezirksgerichte Planina werden in der Rechtsache des Matthäus Hacc von Podcirku, wider Franz Pruditsch von Niederdorf, wegen aus dem Urtheile vom 19. August 1851, Z. 6648, schuldigen 158 fl. c. s. c., zur Vornahme der bewilligten execut. Feilbietung der, im Grundbuche Haasberg sub Recl. Nr. 558 vorkommenden, auf 1435 fl. geschätzten Halbhuhe in Niederdorf, so wie der mit 200 fl. bewertheten Pferde, die Termine auf den 7. December 1852, den 7. Jänner und den 7. Februar 1853, jedesmal früh von 10 bis 12 Uhr im Orte Niederdorf mit dem anberaumt, daß die Realität und die Pferde bei dem 3. Termine auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.
Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.
Planina am 13. Juni 1852.

3. 1547. (1) Nr. 5089.
E d i c t.
Vom k. k. Bezirksgerichte Reinsitz wird bekannt gemacht: Es sei in die exec. Feilbietung der, dem Anton Schega von Sigisdorf gehörigen, im vorbestanden Grundbuche der Herrschaft Reinsitz sub Urb. Fol. 1403 vorkommenden, gerichtlich auf 757 fl. 40 kr. geschätzten Realität zu Sigisdorf, pto. schuldiger 225 fl. gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagabzichten auf den 22. November, 21. December 1852 und den 20. Jänner 1853 im Orte Sigisdorf mit dem Bemerkten angeordnet, daß die Realität bei der III. Feilbietungstagsfahrt auch unter dem Schätzungswerthe wird hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.
Reinsitz am 21. October 1852.

3. 1538. (2) Nr. 6398.
E d i c t.
Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird bekannt gegeben, daß in der Executionsache der Johann Merhersch'schen Erben von Planina, wider Anton Lucko von Niederdorf, die Termine zur Vornahme der executiven Feilbietung der, im Grundbuche Haasberg sub Recl. Nr. 553 vorkommenden, gerichtlich auf 1059 fl. 30 kr. bewertheten Realität, auf den 23. November, den 23. December l. J. und den 25. Jänner 1853, jedesmal früh 10 bis 12 Uhr im Orte der Realität mit dem anberaumt wurden, daß die Realität bei dem 3. Termine auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird.
Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.
K. k. Bezirksgericht Planina am 23. Juli 1852.

3. 1542. (1)
Roßhammer's Gasthaus in Piezen
in der obern Steiermark ist aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Diese in dem besten Betriebe stehende Realität, in dem wegen seiner Naturschönheiten berühmten Ennstthale, im Mittelpunkte der mit vielen Reisenden und Fuhrwerken belebten Hauptstraßen nach Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten gelegen, bietet dem Besitzer zu allen möglichen Unternehmungen im Expeditions-, Producten- und Weinhandel, verbunden mit der Deconomie, die günstigste Gelegenheit, und besteht aus:
a) dem sehr besuchten und mit vielen Bequemlichkeiten versehenen Gasthause sammt mehreren Nebengebäuden, Stallungen auf 60 Stück Pferde und 100 Stück Hornvieh; hiezu gehören beiläufig 30 Joch im besten Culturzustande befindliche Aecker und Wiesen nebst dem großen, mit einem Glashause versehenen Obst-, Wirthschafts- und Wurzgarten;
b) dem ganz neu aufgebauten, 1 Stock hohen, mit 10 Zimmern versehenen Hubenbauerhose, worin gegenwärtig das k. k. Genödarmerie-Commando untergebracht ist, nebst Stallungen 2c. 2c.; hiezu gehören 43 Joch Wiesen und Aecker, die sich ebenfalls im besten Culturzustande befinden;
c) der kaum zwei Stunden vom Orte Piezen entfernten großen Alpe, geeignet zum Auftrieb von mindestens 80 Stück Hornvieh und versehen mit 63 Joch größtentheils gut bestockter schlagbarer Waldung, worin sich auch ein gemauertes Wohnhaus und die nöthigen Stallungen befinden;
d) dem Weidrechte an der Gaminger-Alpe auf 80 Stück Hornvieh.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr D. Dettela in Laibach.

3. 1544. (2)
Bei der Herrschaft Weissenstein ist der Dienstposten eines Deconomen, mit dem Gehalte jährlicher 150 fl. und der vollen Verpflegung, erledigt und sogleich zu vergeben. Darauf Reflectirende wollen sich dem Inhaber obiger Herrschaft zu Weissenstein vorstellen.

3. 1555. (2)
Zur Nachricht.
Es werden 1000 fl. C. M. auf eine Realität, gegen pupillarmäßige Sicherstellung auf den 1. Tag und gegen 5% Verzinsung aufzunehmen gesucht.
Näheres im Zeitungs-Comptoir der Herren v. Kleinmayr & Bamberg.